



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



AM KRAN: GLAS IM HOCHBAU | AM LIMIT: BAU UND BREZEL | AM BALL: PODIUMSDISKUSSION

INFORMATIV

03 | 2019, 41. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



AUF EIN WORT

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

diesmal wäre „Auf ein Wort“ fast ausgefallen. Warum? Ich bin mal wieder im Urlaub. Vorher hatte mich unser Redakteur noch daran erinnert. Aber wie dies so vor dem Urlaub ist. Alle wollen noch was, vieles muss noch erledigt werden und manches geht dabei unter.

Und dies, obwohl ich nur eine Woche Urlaub habe. Eigentlich ist dies praktisch der beste Urlaub, den es gibt. Da man nur eine Woche weg ist, fällt dies gar nicht auf. Ergo, vorab ist nicht viel einzuarbeiten, ein paar Tage liegenlassen ist meist auch kein großes Problem. Nach der Woche ist auch nicht viel nachzuarbeiten. In der Summe also der perfekte Urlaub, keine Vorarbeit, keine Nacharbeit, gefühlt drei Wochen Entspannung.

Was ich nicht mehr geschafft habe, war die Teilnahme an der von der Landtagsabgeordneten Annette Schütze initiierten und geleiteten Podiumsdiskussion zum Thema „bezahlbarer Wohnraum“. Gott sei Dank haben wir mit Hans-Joachim Jäger einen stellvertretenden Vorsitzenden, der praktisch „nebenberuflich“ Vorstand der Braunschweiger Baugenossenschaft ist und damit noch viel tiefer im Thema steckt als ich. Er hat sozusagen Basiswissen und hat dies bei der Podiumsdiskussion mit Bauminister Olaf Lies und unserem Oberbürgermeister Ulrich Markurth eingebracht. Herzlichen Dank dafür. Ich hoffe, die Sorgen der Bauschaffenden zum Thema sind gehört wor-

den und unsere Politik setzt sich in Zukunft gemeinsam mit den öffentlichen Verwaltungen für trag- und finanzierbare Grundlagen zur Erstellung von Wohnraum ein.

Es ist mir ein großes Anliegen, nochmals an den diesjährigen Baumeistertag zu erinnern. Vom 30. Mai bis 1. Juni findet er in Braunschweig statt. Eröffnung ist sozusagen unsere Party am Donnerstag, 30. Mai (Himmelfahrt) im „Zucker“, ich würde mich freuen, ganz viele von Ihnen dort zu treffen, um mit den bereits angereisten Delegierten aus der gesamten Republik einen tollen Abend zu verbringen.

Ganz besonders würde ich mich freuen, wenn sich einige von Ihnen bereit erklären würden, im Zuge des Rahmenprogramms als Tourguides zur Verfügung zu stehen. Wir haben einige tolle Veranstaltungen geplant. Startpunkt für die Teilnehmer ist jeweils das Steigenberger Hotel. Ich suche nun nette Leute, die die kleinen Gruppen bis zu den Treffpunkten mit den tatsächlichen Tourguides begleiten. Es soll sich ja niemand in unserer schönen Stadt verlaufen. Wenn Sie Lust haben, bitte unter info@bdb-braunschweig.de melden. Da ich nicht alle Gruppen gleichzeitig begleiten kann, setze ich auf Sie.

Was steht noch an? Natürlich die Dornse. Am 21. März ist wieder unser „Treffen der Bauschaffenden“, zum Thema „Wohnen vs. Naturschutz - ein Widerspruch“ haben wir hervorragende Diskussteilnehmer gewinnen können. Ein Dank vorab an Frau Dr. Goclik, Herrn Mühlnickel, Herrn



Köster und Herrn Streppel, die unter der Leitung der charmanten Claudia Gorille dieses streitbare Thema von vielen Seiten beleuchtet werden.

Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft noch gemeinsam Bauschaffenden, bezahlbaren, mit der Natur im Einklang stehenden Wohnraum. Für uns und unsere Kinder. Helfen Sie mit. Kommen Sie in die Dornse und diskutieren Sie mit, bringen Sie Ihre Ideen ein. Wir hören zu und vielleicht finden wir gemeinsam Lösungen oder zumindest passende Ansätze. Ich bin gespannt.

Bis dahin und darüber hinaus -- lassen Sie uns zusammen Bauschaffen – tolle Lebensräume - für uns und unsere Kinder!

Ihr Andreas Kyrath

INHALT

Auf ein Wort	1
Inhalt und Termine	2
informativ	3
Wir gratulieren	3
Veranstaltungen	4
BDB besucht das Landesmuseum	4
Treffen der Bauschaffenden 2019 - die Redner	5
Baumeistertag - jetzt anmelden	6
Baurechtsseminar 2019 - Rückblick	7
Aus den Kammern	10
BDB ist Teil der Initiative pro AGB-Recht	10
BDB: Vertragsverletzungsverfahren schadet kleinen Büros	11
Von unseren Mitgliedern	14
Politische Podiumsdiskussion mit Achim Jäger und Olaf Lies	12
Lorentzens Lichtbilder	14
Bau und Brezel 2019	15
Titel	18
Hoch hinaus	18
Aus dem Distrikt	20
Prämiertes Smart Farming	20
Immobilienfrühstück 2019	21
German Architects: Nordkopftower ist Bau des Jahres 2018	23
Mehr Platz für die Forschung am Flughafen	24
Über den Tellerrand	25
Bauausschuss als Impulsgeber für den Wohnungsbau	25
Neue Lobby des Torre Europa: Maßarbeit am Rande des Machbaren	27
Sakrale Akustik	28
Deutschlands beste Ziegel-Bauten prämiert	29
Buchbesprechung	31
Handbuch zur Innenentwicklung von Kommunen	31
Außenabdichtungen	32
Impressum	32

Titelbild: „Per Kran in höchste Höhen - a mano treppab...“

Foto: Schwarze Glas

Einladung

Donnerstag, 21.3.2019
26. Treffen der Braunschweiger Bauschaffenden (Jetzt anmelden!)

Donnerstag, 25.4.2019
BDB besucht „Brutal Modern“ – Ausstellung im Braunschweigischen Landesmuseum (Siehe Inneres dieser Ausgabe)

Donnerstag, 15.5.2019
BDB Spargelessen

Donnerstag, 30.5.2019
BDB. Die Party 2019.

30.5.-1.6.2019
Baumeistertag 2019 in Braunschweig (Jetzt anmelden)

Hinweis

Alle Veranstaltungen auf www.bdb-braunschweig.de. Rechts stehen nur dort die drei aktuellsten Veranstaltungen, sämtliche Veranstaltungen mit einem Klick auf Aktuell / Veranstaltungen. Ein Klick auf „Termin im Kalender speichern“ importiert die Veranstaltungen auf Handy oder PC.

Ihr Draht in die Geschäftsstelle

BDB
c/o martens+puller
Ingenieurgesellschaft mbH
Frau Regine Weiberg
Pockelsstraße 7
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-107
Fax: 0531 23832-49

Wir gratulieren

Dipl.-Ing. (FH) Roland Bete
zum 65. Geburtstag am 08.03.2019

Dipl.-Ing. (FH) Jochen Hücking
zum 80. Geburtstag am 08.03.2019

Dipl.-Ing. Ulrich Stiem
zum 70. Geburtstag am 14.03.2019

Dipl.-Ing. Dietmar Bruchwalski
zum 60. Geburtstag am 27.03.2019

Dipl.-Ing. (FH) Adolf Stender
zum 75. Geburtstag am 29.03.2019

Dipl.-Ing. Jürgen Gartung
zum 75. Geburtstag am 31.03.2019

Besser bauen heißt:
VIERBAG

Bürogebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STRASSE 8
38104 BRAUNSCHWEIG · FON 0531-12973-0
INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE



Langjährige Erfahrungen im **BAUMANAGEMENT** bringen Vorteile für den Bauherren. VIERBAG unterstützt, betreut und berät Sie immer bei der Koordination und Planungs-abwicklung Ihrer Bauten.

Unsere LEISTUNGSPALETTE umfasst:

Kalkulation, Ausschreibung und Vergabe von Bauleistungen, Terminplanung, Bau- /Projektleitung und Erstellung des Projektes.

SAVE THE DATE

BDB BESUCHT DIE AUSTELLUNG

„BRUTAL MODERN. BAUEN UND LEBEN IN DEN 60ERN UND 70ERN.“

(Martens) Die große Sonderausstellung im Braunschweigischen Landesmuseum zum Thema Architektur und Leben in den 60er und 70er Jahren, über die Bauten der Moderne, die das Bild unserer Städte bis heute prägen, ist bis in den Sommer verlängert worden.

Der BDB nimmt die Gelegenheit und organisiert einen Besuch der Ausstellung, und zwar am Donnerstag, den 25. April um 18.00 Uhr.

Kompetente Führung

Führen wird unsere Gruppe Katrin Keßler, eine der Kuratorinnen der Ausstellung, die das Braunschweigische Landesmuseum in Kooperation mit der Braunschweigischen Landschaft e.V. und der TU Braunschweig konzeptioniert hat.

Das Konzept der Ausstellung will mit der Verbindung von Architektur und gesellschaftlichen sowie politischen Themen anhand von konkreten Gebäuden einen interdisziplinären Rahmen bieten für ein offenes Diskussionsforum zum künftigen Umgang mit den oft ungeliebten, umstrittenen Bauwerken und Ensembles jener Jahrzehnte.



Jetzt schon in den Kalender eintragen – BDB besucht Brutal Modern

(Foto: Heidersberger/Braunschweigisches Landesmuseum)

Spotlight auf die Braunschweiger Schule

Neben prägnanten Bauten als Zeitzeugen einer Phase, in der sich gesellschaftlich, kulturell und politisch viel verändert hat, richtet die Ausstellung erstmals ein hochverdientes Spotlight auf die wichtigsten Architekten der „Braunschweiger Schule“ an der Technischen Universität Braunschweig als einer der einflussreichsten Architekturausbildungsstätten der späten Moderne in Deutschland. Über die Einrichtung von Wohnbereichen werden Einblicke in den Alltag verschiedener ge-

sellschaftlicher Gruppen und Altersklassen geschaffen.

Also: Termin jetzt schon eintragen. Save the date!

WAS: BDB besucht Brutal Modern. Bauen und Leben in den 60ern und 70ern

WANN: 25. April 2019, 18.00 Uhr

WO: Braunschweigisches Landesmuseum, Vieweghaus, Burgplatz 1, 38100 Braunschweig

JETZT ANMELDEN ZUM TREFFEN DER BRAUNSCHWEIGER BAUSCHAFFENDEN AM 21. MÄRZ

„WOHNEN VS. NATUR – EIN WIDERSPRUCH?“

(Martens) Im Einklang mit der Natur zu leben und zu wohnen – ein Menschheits-Ideal. In der Praxis steht das Credo „Wohnraum schaffen, Neues entstehen lassen“ dagegen oftmals im Gegensatz zu „Lebensräume erhalten, Bestehendes schützen“. Unauflösbar?

Lassen Sie uns darüber reden. Lösungsansätze finden. Auf dem 26. Treffen der Braunschweiger Bauschaffenden versammeln wir eine Diskussionsrunde mit Vertretern aus Naturschützern, Planern und Investoren. Wie in den letzten Jahren auch 2019 kompetent geleitet von der charmanten Moderatorin Claudia Gorille vom NDR.

Das Programm

Die Einladungen sind versandt, das Programm steht. Und das sind unserer Gäste:

Diskutieren Sie mit

- Martin Streppel / Geschäftsführer, Munte Immobilien
- Thorsten Köster / Ratsmitglied, Fraktionsvorsitzender CDU
- Dr. Rainer Mühlnickel / Ratsmitglied, Fraktionsvorsitzender BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
- Dr. Eva Goclik / BUND, Vertreterin der Umweltverbände im städtischen Planungs- und Umweltausschuss

Jeder Podiumsteilnehmer soll mit einem Kurzstatement zum Thema eine steile Diskussionsvorlage geben. Und dann sind Sie gefragt – mischen Sie sich in die Diskussionsrunde ein.

Und dazu melden Sie sich bitte an unter Tel.: 0531 23832-107 oder info@bdb-braunschweig.de.

Sie haben keine Einladung erhalten?

Auch dann melden Sie sich bitte bei unserer Geschäftsstelle.

Wir freuen uns darauf, Sie am 21. März 2019 persönlich in der Dornse des Altstadtrathauses zu begrüßen.

Unser großer Dank gilt jetzt schon der Unterstützung durch die Sponsoren Kanada Bau AG und MT Massivhaus GmbH.

WAS: 26. Treffen der Braunschweiger Bauschaffenden

WANN: 21. März 2019, 18.00 Uhr

WO: Dornse, Altstadtrathaus Braunschweig



„Eine Idee ist ein Gedanke
und wir geben ihr das Licht“

- ✓ individuelle, kompetente Beratung
- ✓ jahrelange Erfahrung
- ✓ Eigenheime, Gewerbe, Industrie
- ✓ effektive und qualitativ hochwertige Ausführung



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de

JETZT ANMELDEN FÜR DEN BAUMEISTERTAG 2019

IHRE UNTERSTÜTZUNG IST GEFRAGT

(Martens) Die Zeit, die Zeit, die läuft. Nur noch wenige Monate bis zum Deutschen Baumeistertag 2019 in Braunschweig.

Das Motto des Deutschen Baumeistertags ist gleichlautend mit dem BDB-Jahresleitthema 2019 „FÜR STADT + LAND ZUKUNFT GESTALTEN - GEMEINSAM + DIGITAL“.

Jetzt anmelden

Melden Sie sich jetzt an für die Begrüßung, die im Rahmen der diesjährigen **BDB Party am 30. Mai im Zucker im ARTmax** stattfindet.

Melden Sie sich an für die öffentliche Kundgebung mit anschließender **Tagung am 31. Mai / 1. Juni im Steigenberger Parkhotel**.

Melden Sie sich an für den großen **Festabend am 1. Juni im Business Bereich der Volkswagenhalle Braunschweig**.

Und schauen Sie sich das umfangreiche **Rahmenprogramm** an, das die Bezirksgruppe aufgestellt hat – da ist auch für Einheimische noch Interessantes dabei.

Alle Details zum Programm und das Anmeldeformular finden Sie auf der Website www.bdb-braunschweig.de



Jetzt anmelden. Und mithelfen – Baumeistertag 2019 in Braunschweig

(Foto: Martens)

Der BDB braucht Ihre Unterstützung

Und wo wir gerade vom Rahmenprogramm schreiben: Hier brauchen die Organisatoren noch personelle Unterstützung. Die Veranstaltungen im Einzelnen sind natürlich mit professionellen Führungen geplant.

Gesucht werden noch freundliche Tourguides, die unsere ortsfremden Gäste von der Unterkunft im Steigenberger Hotel zu den Startpunkten in der Stadt bzw. am Busbahnhof geleiten. Eine Aufgabe, die ein freundliches Lächeln und maximal eine halbe Stunde Zeit kosten sollte.

Wenn Sie Lust haben, melden Sie sich bitte unter info@bdb-braunschweig.de. Sie nehmen den Planern der Veranstaltung damit eine nicht unbeträchtliche Sorge ab – nämlich die, dass sich unsere Gäste in Braunschweig nicht wohl fühlen.

WAS: Deutscher Baumeistertag
WANN: 30. Mai bis 1. Juni 2019
WO: verschiedene Orte,
Braunschweig

BAURECHTSSEMINAR 2019 – VIELES WIRD WIRKLICH NEU!

Manchmal kommt alles anders als man denkt. Eins bleibt gleich: Zuverlässig liefert das Baurechtsseminar des BDB auch 2019 aktuelle Fakten und praktische Handreichungen für Baufachleute.

(Heidbrede) Eigentlich sollten in diesem Jahr die ersten Ergebnisse / Entscheidungen zum seit 2018 geltenden Bauvertragsrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) vorgestellt und diskutiert werden... Aber, wie unsere Referenten Richter am OLG Alexander Madorski und Rechtsanwalt Michael Stern aus der Kanzlei Appelhagen betonten, das neue Recht findet noch gar nicht statt.

Also kein Seminar? Doch natürlich!

„Zum Glück“ hat der Bundesgerichtshof im Urteil VII ZR 46/17 vom 22. Februar 2018 den Schadensersatzanspruch beim Bauvertrag grundlegend geändert, wenn der Mangel nicht beseitigt wird (fiktiver Schadensersatz).

Bisher hatte der Bauherr die Möglichkeit, einen fiktiven Schadensersatz zu fordern, wenn der Mängel nicht beseitigt werden sollte.

Kernaussage der aktuellen Rechtsprechung ist, dass die fiktiven Mängelbeseitigungskosten nicht mehr geltend gemacht werden können.

In die Mangel genommen

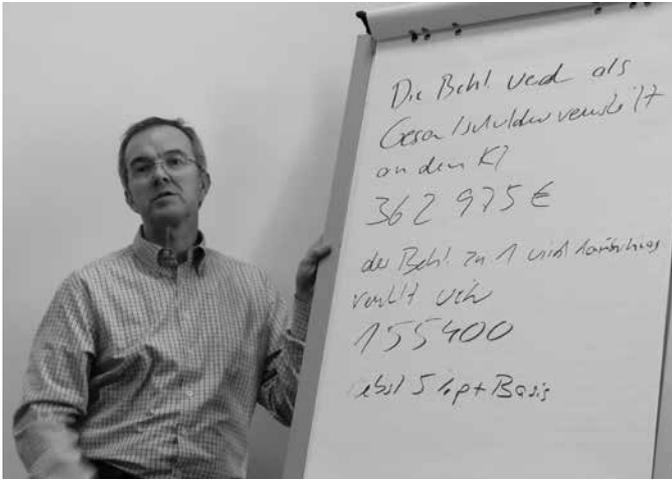
Stattdessen kann nun der Bauherr, der das Werk behält und den Mangel nicht beseitigt, die Differenz des tatsächlichen Wertes der mangelhaften Sache zu dem hypothetischen Wert der mangelfreien Sache verlangen.

Im Seminar wurden eingehend die Begriffe Schadensersatz und Mangel besprochen, anhand von Beispielen erläutert – und, wie beim Baurechtsseminar guter Brauch, von den rund 20 Teilnehmern verhandelt.



Baurechtsseminar: Referent Richter am OLG Alexander Madorski beim emotionalen Vortrag.

(Fotos: Heidbrede/Schmidt)



Referent Rechtsanwalt Michael Stern bei seinem Schlussplädoyer nach der „Verhandlung“.



Ein gespannt lauschendes Publikum mit dem letztmaligen Seminarleiter Ulrich Heidbrede

Das Seminar endete mit dem verdienten Dank an die Referenten, verbunden mit einem guten Schluck aus Wöltingerode.

Recht haben wir auch im nächsten Jahr

Ein Thema für 2020 muss noch gefunden werden. Fest steht dagegen jetzt schon der nächste Termin: Ihre BDB Bezirksgruppe sucht, findet und hat Recht am 14. und 15. Februar 2020 – an gleicher Stelle im Klosterhotel Wöltingerode.

Save the date!

»Wir gehen der Sache auf den Grund«

- Baugrund
- Grundwasser
- Altlasten und Umwelttechnik
- Damm- und Deichbau
- Verkehrswegebau und Erdbau
- Deponiebau
- Kunststofftechnik
- Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin

Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

SCHWARZE
Glasdesign

Wir setzen Ideen um.

www.schwarzeglas.de



Stabwechsel: Was Recht ist, muss Recht bleiben. Ulrich Heidbrede (rechts) scheidet als Beauftragter für Fortbildungen aus. Vielen Dank für acht Jahre fleißiges Organisieren! Wir wünschen seinem Nachfolger Carsten Burgdorf viel Erfolg.

BDB IST TEIL DER INITIATIVE „PRO AGB-RECHT“

Die Initiative pro AGB-Recht besteht aus über 30 Wirtschaftsverbänden diverser Branchen. Sie tritt mit Nachdruck dafür ein, den Fairness-Schutz des AGB-Rechts insgesamt zu erhalten.

Der Grund des Positionspapiers ist, dass der Koalitionsvertrag unter dem Thema „Rechtsfolgen der Digitalisierung“ vorsieht, das AGB-Recht für Verträge zwischen Unternehmen auf den Prüfstand zu stellen. Ziel soll demnach sein, die Rechtssicherheit für innovative Geschäftsmodelle zu verbessern.

Aus Sicht der Initiative ist das derzeit geltende AGB-Recht und die damit verbundene Rechtsprechung ein Standortvorteil für Deutschland und sorgt insgesamt für Fairness, Rechtssicherheit und Innovationsförderung. Die beabsichtigte Aufweichung der AGB-Kontrolle für bestimmte Unternehmer oder Geschäftsmodelle ist sachlich nicht geboten. Nutznießer wä-



(Grafik: AGB-Recht)

ren einige wenige Marktbeteiligte. Diese einseitige Risikoverteilung und die damit verbundenen Folgekosten hätten alle, in besonderem Maße jedoch die kleinen und mittelständischen Unternehmer als wirtschaftlich unterlegene Vertragspartner, zu tragen.

Am 21. Januar 2019 fand zu diesem Thema eine Besprechung zwischen den Verbandsvertretern und dem zuständigen Referat des Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV) statt. Das BMJV plant im nächsten Schritt die Gründung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu dem Thema, so dass die Initiative auch weiterhin Gehör finden wird.



BDB: VERTRAGSVERLETZUNGSVERFAHREN GEFÄHRDET

KLEINE UND JUNGE ARCHITEKTUR- UND INGENIEURBÜROS

(BDB) Die EU-Kommission hat gegen Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren im Zusammenhang mit der Auftragswertberechnung bei Planungsleistungen eingeleitet. Sie möchte, dass die Auftragswerte für solche Leistungen künftig zusammengerechnet werden. Der BDB sieht hier einen Angriff auf die deutsche Bürostruktur mit vielen kleinen und mittelständischen Büros und somit die Existenz dieser und junger Büros bedroht!

Sollte es tatsächlich zu einer Addition aller Werte der für die Umsetzung eines Bauvorhabens erforderlichen Planungsleistungen kommen, würde dies zur Folge haben, dass selbst für kleine Vorhaben komplexe und bürokratisch aufwändige EU-weite Vergabeverfahren durchgeführt werden müssten. Der BDB sieht dadurch den Bestand der kleinen und jungen Büros in Deutschland in ihrer Existenz gefährdet, denn sie erfüllen häufig nicht die Voraussetzungen für solche Verfahren. Neben der mittelständischen Wirtschaft bereitet die Reform auch den öffentlichen Auftraggebern, vor allem kleineren Gemeinden, Sorgen. Für diese würde die Umsetzung ein größerer Aufwand, höhere Kosten und Verzögerungen bei Ausschreibungen bedeuten.



(Foto: pixabay)

Offenbarer Vernichtungsfeldzug

„Der BDB sieht in diesem Verfahren erneut den Versuch der EU-Kommission, den deutschen Mittelstand entscheidend zu schwächen. Dies folgt einer langen Linie eines offenbaren Vernichtungsfeldzuges, der mit dem Angriff auf die HOAI angefangen hat“, so der BDB-Präsident Hans Georg Wagner.

Mehr EU-weite Ausschreibungen?

In Deutschland greift bislang die Regelung des § 3 Abs. 7 Satz 2 Vergabeverordnung (VgV), nach der mehrere Lose bei Planungsleistungen nur dann zusammenzurechnen sind, wenn es sich um gleichartige Leistungen handelt. Die EU-Kommission vertritt jedoch die Ansicht, dass alle Lose der Planungsleistungen eines Projektes generell zusammengerechnet werden müssen. Somit wird der vorgegebene Schwellenwert häufiger überschritten als bei der bisherigen deutschen Auslegung und eine EU-weite Ausschreibung müsste erfolgen.

Planerkultur gefährdet

Wird der EU-Kommission Recht zugesprochen ist die Befürchtung groß, dass dies die Planerkultur Deutschlands auf den Kopf stellen könnte. Bei EU-weiten Ausschreibungen von Projekten in Deutschland müssen Planungsbüros höhere und kostenintensive Vorgaben erfüllen: Kleine und junge Planungsbüros, die noch nicht die in EU-weiten Wettbewerbskriterien vorgegebenen Referenzprojekte vorweisen können, wären bei solchen Ausschreibungen benachteiligt und hätten keine Chance mehr auf einen Zuschlag.



Auf dem Podium für mehr Wohnraum (von links): Braunschweigs Oberbürgermeister Ulrich Markurth, Moderatorin Annette Schütze, Bauminister Olaf Lies, BDB-Vorstand Hans-Joachim Jäger.

(Fotos: Martens)

Rückblick: Podiumsdiskussion mit BDB Vorstand Hans-Joachim Jäger und Bauminister Olaf Lies

FLEXIBLER DENKEN – FLEXIBLER BAUEN – FLEXIBLER WOHNEN?

(Martens) Ein neues Format mit einem derzeit dauerhaft brennenden Sujet, das auch auf dem Treffen der Bau-schaffenden 2018 bereits zum Thema gemacht wurde: „Suchst du noch, oder wohnst du schon?“ – unter dieser plakativen Überschrift lud die Landtags-abgeordnete Annette Schütze zum Podiumsgespräch in die Braunschweiger Wilhelm-Bracke Gesamtschule.

Auf dem Podium: Niedersachsens Bauminister Olaf Lies, Braunschweigs OB Ulrich Markurth – und der BDB Bezirksgruppen-vorstand Hans-Joachim Jäger. Der Saal war mit rund 80 Gästen gut gefüllt.

Vorab gesagt: Es gab natürlich keine Patentrezepte, auch keinen kontroversen Meinungs-austausch. Dafür aber einvernehmliche, durchaus ernstzunehmende Bekundungen, das Problem nicht nur im Blick zu behalten, sondern auch mit Gravisitas und Finanzkraft anzugehen.

Der Minister

In seinem Eingangsstatement stellte Minister gleich seine klare Linie vor: Der Markt kann die Situation alleine nicht lösen, vielerorts fehlen die kommunalen Wohnungsgesellschaften, der Staat muss sich viel stärker engagieren.

Als Lösungsansatz stellte er dazu die Empfehlungen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen dar, so unter anderem die Entschlackung und Vereinfachung und damit Beschleunigung der Genehmigungsver-

fahren, die Reform der Nds. Bauordnung, klügere Konzepte statt einer immer restriktiveren ENEV, Pläne zur Mobilisierung von Bauland, einen erneuten Ausbau der Bauförderung (wo er wieder die Notwendigkeit von starken, nicht auf kurzfristige Rendite konzentrierten Partnern betonte). Zuguterletzt wies Lies daraufhin, dass bei aller Vehemenz, mit der Wohnraum gefördert werden muss, die sozialen Aspekte nicht in den Hintergrund treten dürften. Soziale Integration müsse genau wie moderne Mobilitätskonzepte einbezogen werden. Vor diesem Hintergrund ist er bereit, für einen Ausbau der Landesmittel einzutreten.

Der Bürgermeister

Oberbürgermeister Markurth schlug mit einem Verweis auf die konstruktive Arbeit des Bündnisses für bezahlbares Wohnen in Braunschweig in die gleiche Kerbe, stellte aber mit Nachdruck klar, dass eine undifferenzierte Behandlung der sehr unterschiedlichen kommunalen Interessenlagen nicht sachdienlich wäre – als Beispiel seien nur die extrem unterschiedlichen Lagen in Braunschweig und Salzgitter verglichen.

Die Braunschweiger Wohnungssituation sei auf der einen Seite von hoher Flächenknappheit geprägt, von zahlreichen auslaufenden preisgebundenen Wohnungen, gleichzeitig aber von (wieder) sehr agilen, handlungsfähigen Marktgestaltern wie der stadteigenen NiWo und der BBG, die als Partner in der Stadtentwicklung entscheidenden Einfluss nehmen können. Braunschweig sei auf einem guten Weg – in einem „zähen Prozeß“.

Der Baupraktiker

BDB-Vorstandsmitglied Hans-Joachim Jäger kam als dritter Protagonist – und als Vorstand der Braunschweiger Baugenossenschaft auch als Praktiker – zu Wort. Er goss eine gehörige Menge Essig in den bisher kredenzten Wein. Für Planung und Bau von Wohnungen zählte er folgende beeinflussende Aspekte auf: gestiegenes Anspruchsdenken an die Wohnungen (Größe und Ausstattung), Nachhaltigkeit des Produktes „Wohnung“, den berüchtigten, stetig wachsenden Paragraphendschunegel, kommunale, städtebauliche Anforderungen, die aktuelle Marktlage, die nicht nur von Nachfrage, sondern auch durch das Angebot (etwa Baustoffe) geprägt ist, damit einhergehend ein Bauboom, der die wenigen Player am Markt an ihre Kapazitätsgrenzen bringt – und viel zu langwierige Prozesse und Abläufe, die eine Kalkulation schon nach wenigen Monaten zur Makulatur machen können.

Quintessenz seines Einstiegs – wir alle müssen Flexibilität auf vielen Ebenen an den Tag legen. Bei den Vorschriften, bei den Kalkulationen, beim Bauen, aber auch bei unseren eigenen Ansprüchen an die Art, wie wir unsere Gesamtlebenszeit in unseren Wohnungen verbringen wollen.

Die Diskussion

Die folgende Diskussion dreht sich unter anderem um Kostenreduzierung, Reduktion des Planungszykluses, serielles Bauen, Mietspiegel und Wohnraumschutzgesetz, Tiny Houses, Wohn- und Lebensräume, Erwartungen an das Land. Ein munteres Forum, das, wenn es doch auch keine neuen Ansätze hervorbrachte, zumindest dem Publikum den Eindruck von Tatendrang und Tatkraft vermittelte.

Flexibilität kann als Überschrift für das Fazit des Abends dienen. Die aktuelle Wohnungsnot muss als große Herausforderung für die Gesellschaft gesehen werden – und kann nicht mit rigiden Mitteln bekämpft werden. Braunschweig hat das Problem vor Jahren erkannt, kann eine kurzfristige Lösung aber nicht aus dem Ärmel schüteln. Das Land darf gerne Mittel und Wege aufzeigen, muss sie aber auch klug (viz. flexibel) einsetzen. Der Minister zeigt sich spielbereit. Und der BDB? Setzte mit Hans-Joachim Jäger den richtigen Mann auf die richtige Position, um den Finger auf ein paar wunde Punkte zu legen.

LORENTZENS LICHTBILDER

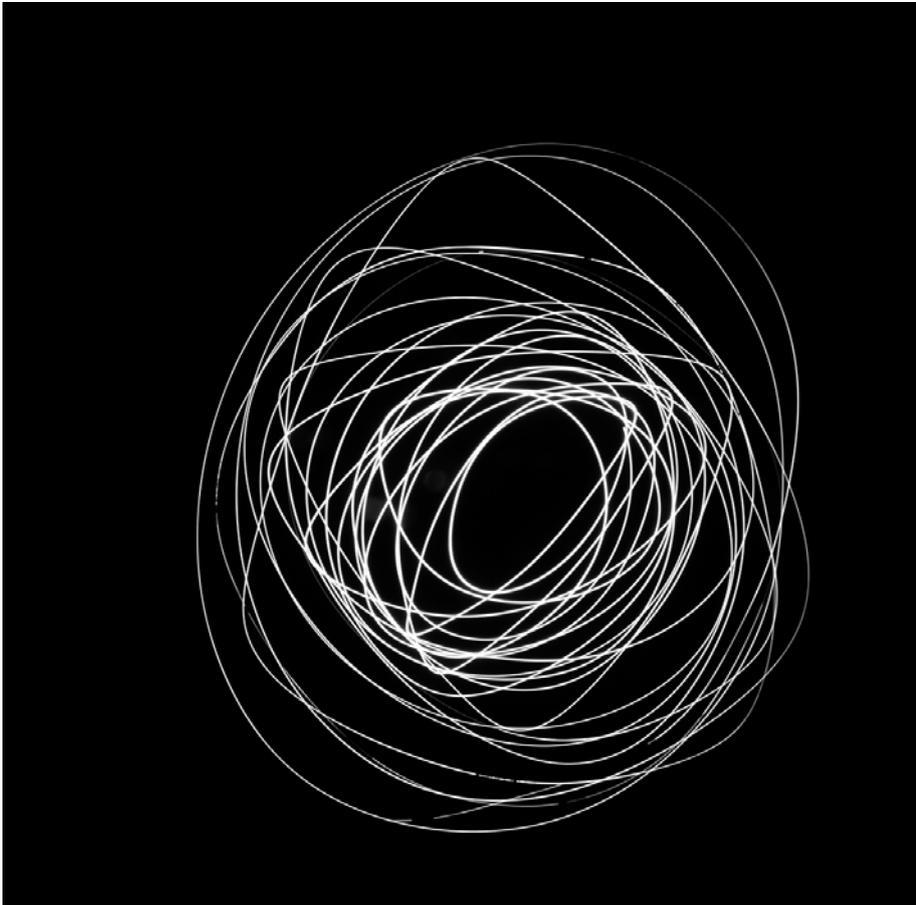


Foto: Lorentzen

Liebe *informativ*-Leserinnen,
liebe *informativ*-Leser,

heute einmal eine kleine Lichtspielerei -
zum Nachmachen.

Man nehme eine LED aus einem Later-
nenstab fürs Laternelaufen, damit es kein
Feuer gibt.

Hängt diesen an der Zimmerdecke auf, legt
die Kamera auf den Boden mit dem Objek-
tiv nach oben.

Kamera auf „BULB“ stellen, Licht im Zim-
mer aus, die LED ins Schwingen versetzen
und mit einem Kabelauslöser die Kamera
öffnen, so lange man es will.

Schon der große Heidersberger hat sol-
che Aufnahmen gemacht, aber analog und
nicht digital, was sehr viel schwieriger ist,
weil man nicht sofort ein Ergebnis hat.

Viel Spaß beim Spielen - schöne Ergebnis-
se gern an „*informativ*“.

Sönke Lorentzen

SCHWINDELERREGEND: BAU & BREZEL 2019

11. BAUABSCHNITT – „BAUEN AM LIMIT“

Hoch hinaus wollte das gastgebende Baurechtsteam der Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH beim elften abendlichen Treffen der Bau- und Immobilienbranche in der „Alten Schmiede“ in der BMA. Der Saal war erwartungsgemäß gut gefüllt, die über 160 Gäste konnten sich wieder an einem inspirierenden Vortrag und einem leckeren Büffet laben. „Bau & Brezel“ – trotz schwinde-
lerregender Ankündigung wie immer eine gute Adresse für bodenständigen, inspirierenden Erfahrungsaustausch.

(Martens) Valentinstag 2019, 18.30 – schnell füllte sich der Saal mit einer munteren Schar von Projektentwicklern, Bau-trägern, Bauunternehmern, Handwerkern, Maklern und Immobilienfinanzierern. Nach einem ersten, die Zunge auflockern-
den Getränk und dementsprechenden Gesprächen läutete BDB-Freundeskreismitglied Dr. Joachim Gulich Schlag 19.00 – eloquent wie immer – den offiziellen Teil ein und stellte das diesjährige „schwinde-
lerregende“ Thema Hochhausfassaden so- wie den Gastredner Johannes Düker, den „Luigi Colani der Fassaden“ vor:

Hochhausfassaden – ein in Braunschweig und Umgebung von Ausnahmen abgese-
hen noch weitgehend unbearbeitetes Su- jet. Aber was noch nicht ist, kann ja noch werden ... und so durften sich die Zuhörer aus jedem Gewerk einiges Interessantes erwarten von diesem Abend.

Am Limit? Noch lange nicht – Bau und Brezel 2019.

(Fotos: Appelhagen)

In vielerlei Hinsicht am Limit

Johannes Düker, Fassadenplaner und ö. b. u. v. Sachverständiger für Fassaden und Fassadenbekleidungen, Fenster und Türen der IHK Hannover(-Hildesheim) enter-
te das Podium mit der vollmundigen An- kündigung, Dinge zu zeigen „die Sie noch nicht gesehen haben“. Er lieferte gleich zu Beginn mit großer Verve eine Tour de Force durch den globalen Skyscraperbau

bzw. teilte seine praktischen Erfahrun-
gen aus dem Umgang mit internationalen Star-Architekten. Höher und ausgefalle-
ner, die Grenzen ausreizen. Quintessenz seines Einstiegs – wer mit den Großen (und den Größen) spielt, kann sich keine Rückzieher, keine großen Bedenken lei-
sten. Nicht das Problem, sondern die unbe-
dingte Lösung steht im Vordergrund. Geht nicht, gibt's nicht.



Zeitgeschehen macht den Standard

Am Beispiel des von ihm betreuten Projekts des Neubaus der Europäischen Zentralbank bot Düker dem Forum dann einige interessante Details aus dem für ihn „alltäglichen Geschäft“ dar. So entwickeln sich bestimmte Anforderungen analog zum Zeitgeschehen. Sicherheit an Fassaden wurde schon immer groß geschrieben. Moderne Glasfassaden haben im 21. Jahrhundert aber eben nicht mehr nur bruch-sicher, sondern explosions-sicher oder wenigstens sprenghemmend zu sein.

Tarnkappenbomberqualitäten

Dass Hochhausbau immer etwas auch mit Flugsicherung zu tun, erscheint jedem Laien noch nachvollziehbar. Konsequenterweise müssen Fassaden allerdings in jeder – noch so extremen vom Architekten erdachten – Bauform Tarnkappenbomberqualitäten, sprich eine Radardämpfung aufweisen. Das sorgt für Freude bei so manchem Entwickler, nicht notwendigerweise beim ausführenden Unternehmen, dem der Zeitplan im Nacken sitzt.

Hoch hinaus? Moderator Joachim Gulich bleibt am Boden.



Ab Etage 10...

... trennt sich die Spreu vom Weizen. So jedenfalls das vorläufige Fazit von Johannes Düker. Denn der Bau von Hochhausfassaden hat logischerweise seine ganz eigenen logistischen Gesetze. Der Fassadenbau findet parallel zum Rohbau statt, muss sich dabei mit den anderen Gewerken arrangieren, die Montage der Elemente wie-

derum erfordert vertikale Laufwege – in 40 Metern Höhe, ohne Gerüst. Mit einem kleinen Exkurs über moderne Vorhangfassaden beendete Johannes Düker seinen humorigen, faszinierenden Vortrag über das Bauen am Limit.



Alles nur Fassade? Referent Johannes Düker lotet Grenzen aus.



Keine Haftung? Rechtsanwalt Sebastian Staats zeigt Mängel auf.

Wenn aus Spontaneität Schaden erwächst

Wie es gute Tradition ist, holte der zweite Vortrag nach dem schwindelerregenden Bauabschnitt 11/1 das Publikum aus den Sphären der Skyscraper zurück auf den Boden der nüchternen Tatsachen.

Viel gehört hatte das Publikum über moderne Glassfassaden. Nach der Devise, was kaputt gehen kann, wird auch irgendwann kaputt gehen, klärte uns Sebastian Staats über spontan brechendes Glas auf.

Glück und Glas, wie leicht bricht das: Ursache dafür sind Einschlüsse von Nickelsulfid im Glas. Diese können über komplexe Prüfungen zwar überwiegend, aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Spontaner, nicht kalkulierbarer Bruch. Liegt im Schadenfall ein Mangel vor?

Und: Wer haftet dann in einem solchen, sei er noch so seltenen Fall? Technisch unvermeidbar heißt nicht – keine Haftung. Die aktuelle Rechtsprechung nimmt den Unternehmer in die Haftung. Der funktionale Mangelbegriff kommt zum Tragen.

Die Brezel schließt den Kreis

Wieder viel interessanter Input. Das Streben nach immer größeren Höhen, die Kapriolen der Architekten, die spontane Brüchigkeit der gläsernen Realität. Ehe dem Publikum davon allerdings schwindelig wurde, gab Dr. Gulich die entscheidende Fanfare zur Freigabe des Buffets.

Bei (nicht nur) Bier und Brezel ließ es sich noch lange gut diskutieren – über das gerade Gehörte. Über das Jahr 2019. Und die weitere Zukunft.

Fazit: Auch „Bau und Brezel“ Nummer 11 war – hart am Limit, aber schwindelfrei – eine runde Sache.



**WEINREICH
+ HAAS**
Mit uns Farbe bekennen

**Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!
Spanndecken und Lichtelemente von Ciling**



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form





Tel. 0531 500088 · info@weinreich-haas.de · www.weinreich-haas.de

HOCH HINAUS – BAUEN AM LIMIT II

(Martens) Neulich im Braunschweiger Bahnhofsquartier: Im Februar, nicht gerade einer der freundlichsten und windstillsten Monate, hob ein einsamer Kran der Firma Fricke-Schmidbauer Glasscheibe um Glasscheibe auf die Spitze des 70 Meter hohen Business Center II im BraWoPark.

Insgesamt 22 Scheiben ESG Einscheiben-Sicherheitsglas 10mm, mit Maßen bis zu 144,0 x 250,0 cm – klar, dass bei diesen Dimensionen die Fahrstühle als Transportweg ausscheiden mussten.

Die Scheiben wurden auf das Dach (19. Etage) gehoben – und von dort „per pedes“ bzw. „a mano“ durch das Treppenhaus in die 15. und 16 Etage des Gebäudes getragen.

Sinn und Zweck des Manövers: Die Glaswände werden als Raumteiler von Büroräumen mit jeweils zweiflügeligen Schiebetüren mit Softstop-Technik eingesetzt.

Mehr Einsatzmöglichkeiten für ESG und andere gläserne Spielarten finden Sie unter www.schwarze-glas.de

Haben Sie auch Abenteuer aus dem Berufsalltag, interessante Einblicke in Ihr Unternehmen, die Sie mit anderen Bauschaffenden teilen möchten? Schicken Sie eine kurze Mail an jens@martens-pr.de und wir sehen, wie wir zusammenkommen können.



(Fotos: Schwarze Glas)



PREISGEKRÖNTES SMART FARMING.

STUDENT DER TU BRAUNSCHWEIG GEWINNT

1. PREIS BEI COMPETITIONLINE CAMPUS 2019

Mit seiner am TU Institut IMD entstandenen Arbeit ÖKOstrie 4.0_BioDigital hat der Student Fevzi Akbas den ersten Preis in der Kategorie Studentenarbeiten gewonnen.

ÖKOstrie 4.0 plant die Umnutzung eines im Ortskern der Gemeinde Rühren gelegenen, brach gefallenen, ehemals landwirtschaftlich genutzten Vierseitenhofs. Auf der angrenzenden, ca. 10 Hektar großen Landfläche soll beispielhaft ein ökologisch bewusster Lebensmittelanbau mit Hilfe innovativer Technologien umgesetzt werden.

Das Preisgericht schreibt über seine Arbeit:

„Smart Home und Smart Work hat wohl jeder schon einmal gehört. Smart Farming nicht unbedingt. Entsprechend viel Diskussionsbedarf gab es beim Wettbewerbsbeitrag von Fevzi Akbas von der TU Braunschweig. ÖKOstrie 4.0 entwirft ein Bewirtschaftungskonzept für landwirtschaftliche Betriebe auf Grundlage von Robotik und digital gesteuerten Kreisläufen. Diese soll es Bauern ermöglichen, von Monokulturen auf kleinteilige Pflanzeinheiten umzustellen, organisiert nach traditionellen Fruchtfolgeregeln und Pflanznachbarschaften, die den Einsatz von Dünger, Herbiziden und Pestiziden minimieren. Auf Schienen laufende Erntesysteme mit Roboterarmen bewirtschaften dabei die Beete, säen, jäten, pflegen und ernten effizient und wirtschaftlich – und das 24 Stunden am Tag.

„ÖKOstrie zeigt eine Vision, wie sich Bauernhöfe weiterentwickeln könnten, und präsentiert dafür einen räumlichen Vorschlag“, lobte Jurymitglied Fahim Mohammadi, der Gewinner des Fakultätsprojekts des letzten Jahres. Selbst wenn ÖKOstrie auf Ideen und Technologien aufbauen, die nicht wirklich neu seien, überzeugte das Preisgericht die Synthese sämtlicher Bestandteile einer bäuerlichen Wertschöpfung inklusive Vertrieb und Vermarktung in einem ganzheitlichen Ansatz. „Es ist toll, wie der Autor altes Agrarwissen mit den Möglichkeiten neuer Technologien verbindet“, ergänzte competitionline-Chefredakteur und Jurymitglied Nicolai Blank.“

Die Arbeit entstand am IMD | Institute of Media and Design und wurde betreut von Dr. Philipp Reinfeld. Mehr zum Siegerentwurf auf den Seiten von Competitionline.

Titel der Arbeit:
ÖKOstrie 4.0_BioDigital

Verfasser/Autor:
Fevzi Akbas | Betreuung: Dr. M.Arch Philipp Reinfeld

IMD | Institute of Media and Design, Prof. Matthias Karch

130 GÄSTE BEIM 14. BRAUNSCHWEIGER IMMOBILIENFRÜHSTÜCK

GEMISCHTE QUARTIERE FÜR DIE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT

(Stadt Braunschweig) Wirtschaftsdezernent Gerold Leppa hat beim 14. Immobilienfrühstück der Braunschweig Zukunft GmbH die Bedeutung gemischter Quartiere betont, die Wohnen, Arbeiten und Freizeit miteinander verbinden. „Gemischte Quartiere sind ein wichtiger Baustein einer zukunftsorientierten Standortentwicklung“, sagte Leppa im Februar vor rund 130 Gästen aus der Immobilienbranche im BZV Medienhaus.

Braunschweig stelle daher mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) die richtigen Weichen für die Zukunft, so Leppa. Dieser strategische Rahmen sei wichtig, um sich den Herausforderungen einer wachsenden Stadt mit begrenzten Flächen zu stellen. Maßvolle Nachverdichtung, Innenentwicklung und vor allem Revitalisierung seien zentrale Elemente, um Braunschweigs Potenziale bestmöglich zu nutzen. Der Wirtschaftsdezernent lud die Immobilienfachleute dazu ein, sich mit den im Laufe des Jahres zu erwartenden ISEK-Ergebnissen auseinanderzusetzen und ihre Expertise unbedingt bei der abschließenden Beteiligung einzubringen.

Im Zuge der Digitalisierung und des Wandels der Arbeitswelt nehme die Zahl wissensbasierter Dienstleistungen seit Jahren zu und werde künftig noch weiter steigen. „Gemischte Quartiere schaffen Raum für neue Arbeitsformen. An einschlägigen Or-

ten im Stadtgebiet sollten zudem Co-Working-Spaces und andere Treffpunkte entstehen, an denen sich etwa IT-Spezialisten, Kreative, Freiberufler und Fachleute aus verschiedensten Tätigkeitsfeldern begegnen und austauschen können“, sagte Leppa.

Als lobenswertes Beispiel für unternehmerische Initiative nannte der Wirtschaftsdezernent den Bau des IT-Campus am Westbahnhof durch die Firma Netzlink. Dieser bietet nicht nur Räume für die eigenen Mitarbeiter, sondern im Rahmen des Campus-Konzepts wurden Räume für andere IT-Unternehmen und mögliche Kooperationspartner gleich mitgedacht. Und das alles nah am Stadtzentrum und bestens angebunden.

Leppa ging zudem auf die aktuellen Entwicklungen in der Braunschweiger Innenstadt ein. Der Umbau des City Points, die Weiterentwicklung des Langerfeldt-Hauses, die gerade erfolgte Modernisierung des Media Marktes und die geplante Umgestaltung der Burgpassage zur Burggasse seien positive Impulse für die Einkaufsstadt Braunschweig. „Die Investitionsbereitschaft spricht für die Attraktivität unserer Innenstadt“, so Leppa.

Auf Revitalisierung setze die Stadt auch beim Wohnungsbau. So entstehe im Nördlichen Ringgebiet derzeit ein ganz neuer Stadtteil, der dennoch zentrumsnah und gut an die bestehende Infrastruktur angeschlossen sei.



v.l.n.r.: Die Gastredner Erdal Sancar und Rene Adämmer von der Unternehmensgruppe Piepenbrock, Matthias Wunderling-Weilbier, Landesbeauftragter für regionale Landesentwicklung, Liza Klenk, Prokuristin der ARTmax Verwaltung GmbH, und Gerold Leppa, Wirtschaftsdezernent der Stadt Braunschweig und Geschäftsführer der Braunschweig Zukunft GmbH, freuten sich über die große Resonanz zum 15. Braunschweiger Immobilienfrühstück, zu dem etwa 150 Gäste ins ARTmax-Gebäude in der Frankfurter Straße kamen.

(Foto: Braunschweig Zukunft GmbH/Peter Sierigk)

Gastredner Dietmar Walberg, Geschäftsführer der ARGE-SH Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen, sprach in seinem Vortrag über die wesentlichen Kostentreiber im Wohnungsbau. „Die Bauwerkskosten im Wohnungsbau sind in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Um bezahlbaren Wohnraum schaffen zu können, dürfen unter anderem die staatlichen

Anforderungen und Auflagen nicht noch weiter zunehmen“, so Walberg.

Joachim Blätz, Vorstand der Baugenossenschaft Wiederaufbau eG, die in diesem Jahr Partner des Braunschweiger Immobilienfrühstücks war, rief dazu auf, durch ei-

nen intensiven Dialog sinnvolle Lösungen für alle Beteiligten zu finden. „Bezahlbares Wohnen erfordert bezahlbares Bauen. In Braunschweig tauschen wir uns in Arbeitsgruppen direkt und frühzeitig miteinander aus. Nur so können wir die Interessen von Stadtplanern, Wohnbauunternehmen und Mietern in Einklang bringen“, so Blätz.

GERMAN ARCHITECTS: NORDKOPFTOWER IST BAU DES JAHRES 2018

MARKANTE METALLSCHINDELFASSADE FÜR KUNDENZENTRUM

(Stadt Wolfsburg) Seit Ende 2017 ergänzt der Wolfsburger Nordkopf Tower mit seiner markanten Metallschindelfassade die bauliche Gestaltung des Nordkopfs. Als prägnanter Punkt bildet er einen wichtigen Baustein in der städtebaulichen Entwicklung am Nordkopf. Auch beim nationalen Fachpublikum findet das neue Kunden- und Verwaltungszentrum der LSW und Stadtwerke Unternehmensgruppe großen Anklang. Das Fachportal German Architects kürte das Gebäude jetzt zum Bau des Jahres 2018. Im vergangenen Jahr war der Nordkopftower bereits in der engeren Wahl zum Niedersächsischen Staatspreis für Architektur.

Gegen rund 50 Mitbewerber durchgesetzt

Das Architektennetzwerk German Architects stellt wöchentlich aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählte aktuelle Bauprojekte vor, die am Ende des Jahres zur Wahl zum Bau des Jahres antreten. Der Wolfsburger Nordkopftower vom Büro Schulz und Schulz aus Leipzig setzte sich in der Abstimmung gegen die rund 50 Mitbewerber durch. Auf dem zweiten Platz landete das Büro Graft aus Berlin mit dem Seezeitlodge Hotel & Spa im saarländischen Gonneseweiler. Den dritten Rang belegt das Berliner Büro LAVA mit dem Neubau der Jugendherberge in Bayreuth.

Gelenk für Blickbeziehungen

Der Nordkopftower ging 2014 aus einem Architektenwettbewerb hervor. Die gut durchdachten Vorgaben durch die Stadtplanung und den Bauherren waren für das Büro Schulz und Schulz eine wichtige Voraussetzung für die gelungene Umsetzung. Als eine Art Gelenk verknüpft das zehngeschossige Gebäude heute bestehende Höhenniveaus, Achsen und Blickbeziehungen. „Es war uns wichtig, auf der einen Seite eine qualitätsvolle Platzgestaltung mit Begleitung der zentralen Stadtachse und auf der anderen Seite einen qualitätsvollen Hochpunkt als städtebauliche Orientierungsmarke zu etablieren“, unterstreicht Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide. „Die intensiven Untersuchungen und Analysen im Vorfeld haben sich, wie zu sehen ist, gelohnt.“

Im zweigeschossigen Sockel des Turms ist das Kundencenter untergebracht. Durch die großzügige Offenheit wird eine Verflechtung mit dem Stadtraum eingegangen. „Nach rund einem Jahr Betrieb hat sich das Gebäude auch in der Nutzung bewährt. Die offenen und hellen Büros sowie die großzügigen öffentlichen Bereiche entsprechen unserer Entwicklung zu einem modernen Arbeitgeber und Dienstleister“, erklärt Sybille Schönbach, Geschäftsführerin der LSW Holding.

Giesler & Co. GmbH
Hallen- und Gewerbebau

- Beratung, Planung und Ausführung
- Schlüsselfertiger Gewerbebau
- Konventioneller Stahlbau
- Kostengünstige Systemhallen
- Dach- und Wandverkleidung

Am Exer 10
38302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331-9034-0
info@giesler-co.de
www.giesler-co.de

HALLEN

WEITERER AUSBAU DES „FLUGHAFENVIERTELS“

Am Flughafen Braunschweig geht's weiter ... ein weiterer Teil der alten Kasernen weicht 2019 einem Neubau der Eves Immobilienverwaltung, die dort in nächster Nähe schon seit 2017 den Hauptstandort der Eves IT Gruppe betreibt.

Das Wachstum der Unternehmen und Behörden am Flughafen sorgt auch für Wachstum bei den Büroflächen. Das besonders dynamische Wachstum der Eves IT Gruppe und der übrigen Mieter im eigenen Objekt haben die ursprünglich berücksichtigten Flächenpotentiale bereits aufgebraucht. Daher hat sich das Unternehmen entschlossen, im Bereich der ehemaligen Panzerhallen der Tannenber-Kaserne an der Hermann-Blenk-Straße mit dem eves21 ein weiteres Gebäude zu erstellen.

Die Eves Immobilienverwaltung GmbH investiert einen zweistelligen Millionenbetrag, um ein zweites Bürogebäude mit einer Fläche von 13.000 Quadratmetern zu bauen.

Bis Ende 2021 sollen auf dem Erbpachtgrundstück Büroflächen für etwa 400 Arbeitsplätze entstehen. Derzeit wird der Abriss der alten Panzer-Garagen vorbereitet, ab Mitte 2019 soll es dann mit dem Bau losgehen.

Mit Planung und Umsetzung ist die Bühring Architekten GmbH betraut, die mit dem IT-Campus von Netzlink und dem Firmen-

sitz der GOM GmbH schon mehrere vergleichbare Projekte in Braunschweig realisiert hat.

Der Norden von Braunschweig wandelt sich spürbar.



*400 Arbeitsplätze auf einer Fläche von rund 13.000 Quadratmetern.
(Grafiken: eves_immobilienverwaltung GmbH)*



Weiterer Lückschluss am Flughafen zwischen Autobahn und Hermann-Blenk-Straße.

Dass Mechthild Heil den 2018 eingesetzten ständige Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen als „Impulsgeber für die Wohnungsbaupolitik“ sieht, weckte Hoffnungen. „Was am Kabinetttisch nicht erledigt wird, muss vom Parlament gemacht werden“, so Ronald Rast. Dazu zähle auf jeden Fall ein deutlich schlankeres Baurecht und eine Beschleunigung bei den Genehmigungen. Zudem müsse der Staat endlich die finanziellen Anreize für den Wohnungsbau spürbar verbessern. „Seit Jahren warten wir auf die Anhebung der AfA von 2 auf 3 Prozent. Diese Forderung hat sich mit der von der GroKo – als ‚wohnungsbaupolitisches Trostpflaster‘ – vorgesehenen befristeten Sonder-AfA alles andere als erledigt“, so Rast. Das „wohnungsbaupolitische Aktivitätenbudget“ habe sich damit im ersten GroKo-Regierungsjahr auch schon erschöpft. „Jetzt bauen wir aufs Parlament. Der Bauausschuss muss neue und effektive wohnungsbaupolitische Pflöcke in die Erde hauen. Sonst wird der Wohnungsmangel zum politischen Dauerproblem und für die Menschen zum Dauerleiden“, sagte der Koordinator der Wohnungsbau-Aktion.



Die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ auf Tuchfühlung mit der Politik.

(Foto: Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“)

Positionspapier der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ zur Wohnungsbauförderung

Bei der Gelegenheit wurde auch ein gemeinsames Positionspapier zur Wohnungsbauförderung an Mechthild Heil (CDU/CSU) übergeben. Darin wird u.a. die Forderung zur Verankerung einer Folgekostenabschätzungen in den Gesetzgebungs- und Normungsprozessen nochmals unterstrichen.

Frau Heil sagte zu, die Positionen des Verbändebündnisses auch in die Arbeit des Bauausschusses mit aufzunehmen. Im Verbändebündnis „Aktion Impulse für den Wohnungsbau“ haben sich 33 Kammern und Verbände der Wertschöpfungskette Bau, darunter der BDB, zusammengeschlossen, um die politischen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau zu verbessern.

SEIT 1924



Schiedung

Bauunternehmen

GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

Neue Lobby des Torre Europa: Maßarbeit am Rande des Machbaren

INDIVIDUELLE GLASVIELFALT MIT EXTREMEN SONDERMASSEN

(sedak) Stolze 121 Meter ragt der Torre Europa in Madrid in Richtung Himmel. Das 33 Jahre alte Bauwerk in der spanischen Hauptstadt wurde jetzt aufwendig saniert und modernisiert: Am Fuße des Turms bildet ein neuer Glas-Kubus den repräsentativen Eingang in den Büroturm. Der 10 x 10 x 12 Meter große Würfel schmiegt sich an das Gebäude und bietet durch zwei tragende Glasfassaden freien Blick auf das schräg gegenüber liegende, altherwürdige Santiago-Bernabeu-Stadion und die zentrale Nord-Süd-Achse der Stadt. Zugleich verleiht die transparente Lobby dem aus der Ferne verschlossen anmutenden Koloss aus der Nähe einen einladenden, offenen Charakter. Stilistisch greifen die bis zu zehn Meter hohen Gläser das überragende Wesen des Turms auf. Eine ungewöhnliche Aufgabe: Die tragenden Glasbeams im Kubus-Dach erreichen ein Seitenverhältnis bis zu 1:84.

Die Glasfassade aus 3,0 mal knapp 10 Meter großen Paneelen wird von bis zu 60 Zentimeter schmalen Fins getragen. Die feinen Stützen wahren die maximale Transparenz des Kubus. Um die nicht rechtwinklige Grundfläche zu ermöglichen, realisierten die ausführenden Glaspezialisten von sedak zudem Kantenehungen bis 39 Grad.

Die Fins verbinden die Glasfassade mit der feingliedrigen GlasStahlkonstruktion der Dachkonstruktion. In der sind Glas-Beams mit außergewöhnlichen Seitenverhältnissen eingesetzt, die die sonst üblichen Relationen bis maximal 1:20 um ein Vielfaches übertreffen: Die Beams verengen sich, bei einer Länge von knapp zwölf Metern, von 35 Zentimetern an der breitesten Stelle auf gerade einmal 15 Zentimeter – ein Seitenverhältnis von 1:84! Trotz extremer Relationen garantiert der Hersteller auch für Mehrfachlamine eine beständige optische Qualität und die Maßhaltigkeit des Kantenversatzes sowie die Geradlinigkeit der Gläser. Die Beams erfüllen die höchsten Ansprüche der transparenten Architektur. So gibt das gläserne Dach den Blick bis zur Spitze des siebthöchsten Gebäudes Madrids frei – mitgetragen wird es von den Fassadenfins.

Das sich nach Norden hin öffnende Entrée kommt dabei ohne zusätzliche Verschattungslösungen aus und kann sich in seiner Wirkung voll entfalten. Die acht Isoliergläser für das Kubus-Dach wurden mit einem feinen keramischen Streifendruck dekorativ veredelt. Ergänzend wurde eine Sonnenschutzbeschichtung aufgetragen. Die horizontal verbauten Gläser messen bis zu zwölf Meter und gehen nahtlos in die auskragende Dachkonstruktion über. Die schwingt sich um das Gebäude und unterstreicht die filigrane Kubus-Konstruktion wie mit einem Federstrich gesetzt.

Der modernisierte Eingangsbereich des Torre Europas greift die Architektur des Büroturms auf.

(Foto: Bellapart)



AKUSTISCHE SANIERUNG KIRCHE ST. MICHAEL, WALDASCHAFF - SAKRALE AKUSTIK

(STO) Heute ist eine Kirchnerweiterung selten, in den 1970er-Jahren war dies noch häufiger ein Thema. Zum Beispiel in Waldaschaff bei Aschaffenburg: Seit 1972 ergänzt hier ein Anbau die katholische Kirche St. Michael. Ungewöhnlich ist, dass der Neubau direkt an den dreischiffigen, neoromanischen Sakralbau aus dem Jahre 1893 anschließt und seither den Altarbereich bildet.

Nun erfolgte in nur sechs Monaten eine Komplettsanierung, die Beleuchtung, Elektroinstallation, Heizung, Bodenbeläge und Möblierung umfasst – und die Decke: Da sich das Vlies zwischen Decken-Holzverbretterung und Mineralfaser-Sparrendämmung langsam auflöste, hätten Fasern den Innenraum kontaminieren können. Also wurde der Altarbereich luftdicht eingehaust, um die problematischen KMF-Fasern zu entfernen. Nach Reinigung und Freimessung folgte der Einbau von Wärmedämmung, Dampfsperre und neuer Akustikdecke, die für die notwendige Verständlichkeit sorgt.

Die Metallunterkonstruktion sitzt direkt auf dem hölzernen Dachstuhl – dessen abgetreppte Bauweise ermöglicht es, die Bewegungsfugen nicht sichtbar zu integrieren. So erscheint die neue Decke als homogene, weiße Fläche – genau so, wie es die Baubeteiligten wollten. „Das war ein wesentlicher Faktor, der für dieses System

sprach“, erklärt Kurt Baier von den B3 Architekten aus Aschaffenburg.

Im alten Kirchenschiff hingegen bleibt es bei den schallharten Flächen: Die lange Nachhallzeit unterstützt so weiterhin die akustische Wirkung der Orgel.



Die Holzdecke im Anbau wick einer modernen Akustikdecke. Die Oberfläche der fugenlosen Decke besteht aus der feinkörnigen Deckbeschichtung StoSilent Decor M, die notwendigen Bewegungsfugen der Boards aus Blähglasgranulat befinden sich nicht sichtbar in den Treppungen.

(Foto: Sto SE & Co.KGaA)

DEUTSCHLANDS BESTE ZIEGEL-BAUTEN PRÄMIERT

Der Neubau der Stadtbibliothek in Rottenburg am Neckar von Harris + Kurrle Architekten ist einer der Gewinner des Deutschen Ziegelpreises 2019. Bei der Verleihung des Deutschen Ziegelpreises 2019 wurden zwei Hauptpreise, sechs Sonderpreise und acht Anerkennungen für herausragende Architektur in Ziegel-Bauweise vergeben.

(Ziegel Zentrum Süd e.V.) Im Februar fand die Verleihung des Deutschen Ziegelpreises im Haus der Architektur in München statt. In Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) sowie weiteren Partnern schrieb das Ziegel Zentrum Süd e.V. (ZZS) bundesweit den Deutschen Ziegelpreis 2019 mit einer Preissumme von insgesamt 20 000 Euro aus.

Die beiden Hauptpreise, mit jeweils 4 000 Euro dotiert, gingen an Harris + Kurrle Architekten aus Stuttgart für die Stadtbibliothek in Rottenburg am Neckar und an den Erweiterungsbau des Philosophischen Seminars der Universität in Münster von Peter Böhm Architekten aus Köln.

Sechs Sonderpreise wurden in den Kategorien „Nachwuchs“, „Kostengünstiger, energieeffizienter Geschosswohnungsbau“, „Bauen im Bestand“, „Soziales Engagement“, „Gelungene Konversion“ und „Bauen im historischen Kontext“ verliehen. Acht herausragende Projekte in monolithischer und mehrschaliger Bauweise aus verschiedenen Gebäudekategorien erhielten Anerkennungen.

„Wettbewerbe und Preise wie der Deutsche Ziegelpreis sind wichtig und wertvoll. Nicht nur für die Wahrung von gebauter



Hauptpreis monolithische Bauweise. Neubau Stadtbibliothek Rottenburg am Neckar. Harris + Kurrle Architekten, Stuttgart.

(Foto:Roland Halbe)

Qualität, sondern insbesondere auch für die baukulturelle Förderung. Preise sind darüber hinaus hervorragender Anreiz und Motor, damit sich Neues entwickeln kann und sich Innovationen durchsetzen,“ so Ministerialdirigentin Christine Hammann (BMI) in ihrem Grußwort.

Zwei Hauptpreise an herausragende Projekte

Joel Harris und Volker Kurrle nahmen als Hauptpreisträger für das Architekturbüro Harris + Kurrle aus Stuttgart die Keramikplakette, die Urkunde und das Preisgeld für die Stadtbibliothek in Rottenburg am Neckar entgegen. Die Jury – unter Vorsitz

von Professor Dott. Piero Bruno – lobte die sensible Setzung des bemerkenswerten Neubaus als kommunikativem und kontemplativem Ort im Gefüge der Stadt.

Der Spagat zwischen dem imposanten, benachbarten Bischöflichen Palais und der Kleinteiligkeit der mittelalterlichen Häuser ist mit diesem modernen Baustein sehr selbstbewusst gelungen. Die gestalterische Souveränität des markanten Bibliotheksbaus und seine Bedeutung als lebendiger Treffpunkt überzeugten die Jury. Sie beglückwünschte das Architekturbüro zur hohen Qualität dieses bis zu 5-geschossigen, schmalen Bauwerks, das den gekonnten, kreativen Umgang mit monolithischen Außenwandkonstruktionen aus hochwärmedämmendem Ziegel bei diesem bemerkenswerten öffentlichen Gebäude unter Beweis stellt.

Der spektakuläre, anspruchsvoll gestaltete Erweiterungsbau des Philosophischen Seminars der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster von Peter Böhm Architekten aus Köln wurde von der sechsköpfigen Jury des Deutschen Ziegelpreises 2019 zum Hauptpreisgewinner für herausragende Architektur mit mehrschaligen Ziegel-Außenwandkonstruktionen gekürt.

Das bescheiden als „Regalwand“ bezeichnete Bauwerk bezieht das denkmalgeschützte Bestandsgebäude geschickt mit ein und bildet eine attraktive Fassade gegenüber dem historischen Fürstenberghaus, dessen rote Klinkerfassade der Neubau – teilweise durch helle Schlämme verdeckt – aufnimmt. Im lichten, 4-geschossigen Foyer mit seinen zwei Himmelsleitern prägen die Ziegel-Pfeiler der

Bibliothek mit den auf Lücke gemauerten, ebenfalls geschlammten Ansichten das Bild dieser Halle. Hier wird der haptische Ziegel zum Synonym für sinnliche Ausstrahlung und geschickt reduzierte, ornamentale Anmutung. Peter Böhm freute sich über die öffentliche Wertschätzung seiner im wahrsten Sinne herausragenden Arbeit, die ihm im festlichen Rahmen der Preisverleihung überbracht wurde.

Acht Anerkennungen

Die hohe Qualität einer Vielzahl der 120 Einreichungen brachte die Jury zu der Entscheidung, die Anzahl der Anerkennungen in 2019 auf acht festzulegen. Alle preisgekrönten Projekte – inklusive dieser acht Anerkennungen – die 13 Projekte der „Engeren Wahl“ und alle weiteren Projekte werden auf der neuen Online-Plattform www.deutscher-ziegelpreis.de ab sofort ausführlich dargestellt.



Hauptpreis mehrschalige Bauweise. Philosophisches Seminar am Domplatz in Münster. Peter Böhm Architekten, Köln.

(Foto: Lukas Roth)

BUNDESSTIFTUNG BAUKULTUR: KOSTENFREIES HANDBUCH INNENENTWICKLUNG VON KOMMUNEN



„Besser Bauen in der Mitte“ lautet der Titel eines neuen Handbuchs der Bundesstiftung Baukultur. Als Ratgeber und Inspirationsquelle informiert das Handbuch über planerische Strategien und Instrumente, mit denen der eigene Ort für Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit attraktiver wird. Es richtet sich an kommunale Entscheider, Initiativen und Bauherren aus Klein- und Mittelstädten sowie aus den ländlichen Räumen

In Deutschland wird häufig an den falschen Stellen gebaut. Auf der „grünen Wiese“ entstehen mit guter Absicht, doch oft ohne wirklichen Bedarf, neue Einfamilienhaus- und Gewerbegebiete. Dadurch verschwindet das Leben aus den Ortskernen und Leerstand macht sich breit. Und durch immer neue Baugebiete und Verkehrsräume wird hierzulande jeden Tag die Fläche von 92 Fußballfeldern „verbraucht“.

Fehlendes Problembewusstsein?

„Es fehlt immer noch an einem Problembewusstsein zum Flächenverbrauch“, so Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur. „Durch neue Baugebiete gehen Kulturlandschaften ebenso verloren wie intakte Ortsbilder und nicht zuletzt Heimat.“ Ein Großteil des Flächenverbrauchs geschehe außerhalb der großen Metropolen. Eine gute Innenentwicklung sei daher insbesondere in kleineren Kommunen

nötig. „Die Attraktivität und Einzigartigkeit eines Ortes entscheidet schließlich auch darüber, ob man wegzieht, bleibt oder sich im Bestand neu engagiert“, so Nagel.

Möglichkeiten gibt es dabei viele: Durch Lückenschluss, Nachnutzung, Umbau oder interkommunale Zusammenarbeit werden Flächen geschont, wird der Bestand wiederbelebt und der Ort fit gemacht für die Zukunft. Den Weg für Kommunen zur lebendigen, flächenschonenden Gemeinde skizziert das Handbuch in sechs einfachen Schritten mit herausnehmbarem Poster. Praxisnahe Instrumente wie ein Flächenkataster oder eine Bodenvorratspolitik werden vorgestellt, erklärt und helfen Akteuren bei der Innenentwicklung.

Im Mittelpunkt des Handbuchs stehen 25 realisierte Beispielprojekte, angestoßen von engagierten Bauherren und entschlossenen Verwaltungen aus ganz Deutschland und in allen Größen, die durch kreative, manchmal überraschende Lösungen (vom privaten Scheunenumbau bis zur Gemeinde-Allianz gegen Flächenfraß), wie Innentwicklung auch in kleineren Orten gelingen kann.

Die 109-seitige Publikation entstand in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Das Handbuch als PDF zum Download, die Grafiken sowie ein Bestellformular zum Buch finden Sie unter www.bundesstiftung-baukultur.de/besser-bauen-handbuch

Bild: Verlag

Stautmeister

Immer Top Qualität und Service!

**Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Terrassendächer
Insektenschutz**

**Nr. 1
in der
Region**

www.stautmeister.de

Stautmeister

Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

„AUSSENABDICHTUNGEN“ VOM FRAUNHOFER IRB-VERLAG ZUSAMMEN MIT DEM BEUTH-VERLAG

(Verlag) Feuchte in Gebäuden schadet Nutzern und Bausubstanz. Die Bauwerksabdichtung ist ein wesentlicher und zugleich viel diskutierter Bereich - insbesondere beim Bauen im Bestand. Mangelhafte bzw. lückenhaft ausgeführte Abdichtungen führen immer wieder zu maroden Materialien und ausufernden Schäden.

Neben den Grundlagen der Bauwerksabdichtung sind für die am Bau Beteiligten noch viele andere Fragen wichtig:

Wie geht man bei konkreten Schadensfällen vor?

Welche Schutzschichten gibt es und wie sind diese anzubringen?

Wo liegen die Grenzen der Anwendung?

Welche Feinheiten sind beim Gebäudesockel zu beachten?

Welches Geheimnis steckt hinter den flüsig aufzutragenden Abdichtungsstoffen?



Das Fachbuch „Außenabdichtungen“ aus der Reihe „Bauen im Bestand“ beschäftigt sich genau mit diesen Fragen vor dem Hintergrund der neuen Abdichtungsnormen DIN 18531, 18532, 18533, 18534 und 18535.

Die Fachbuchreihe entsteht in Kooperation mit dem Beuth Verlag. Nach und nach soll sie um weitere Bände ergänzt werden,

die sich mit den essenziellen Problemen, Knackpunkten und immer wiederkehrenden Fehlerquellen beim Bauen im Bestand befassen.

Bibliographische Angaben:

- Titel: Außenabdichtungen
- Autoren: Andreas Brundiers, Gero Hebeisen, Ralf Hunstock, Arnt Meyer, Rainer Spirgatis
- Verlag: Fraunhofer IRB Verlag, 2., überarb. und erw. Aufl. 2019, 262 Seiten, 118 Abb., 23 Tab., Softcover
- ISBN-10: 3738801340
- ISBN-13: 978-3738801347
- Preis: 48,- EUR

Bild: Verlag

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath

Ingenieur BDB

Pockelsstr. 7, 38106 Braunschweig

Tel: (05 31) 238320, Fax (05 31) 2383249

E-Mail: info@martens-puller.de

Geschäftsstelle ab 01.10.2018: BDB Regine Weiberg

c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH

Pockelsstraße 7 38106 Braunschweig, Tel. (05 31) 23832-107
(9:00-17:00 Uhr)

Fax (05 31) 23832-49

E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Internet: www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:

Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel,

Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und

Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur

Redaktionsanschrift

Jens Martens (jm), M.A.,

PR-Berater und Werbetexter

Marienstr. 19, 38104 Braunschweig

Tel. (0171) 8590606, jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

HMS, Haus- & MediaService GmbH & Co. KG

Holunderweg 42

38300 Wolfenbüttel

Telefon (0 53 31) 8586-6

www.wf-hms.de

Geschäftsführung Bernd Henke

Objektleitung Markus Strauch

Holunderweg 42, 38300 Wolfenbüttel, Tel. (0 53 31) 8586-71

Druck Griebisch & Rochol Druck GmbH,

Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm

Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



vitra.



vitra. Lounge Chair - nur das Original. Design by Ray und Charles Eames 1956.

Ihr regionaler Ansprechpartner **Haupt Bürosysteme GmbH**, Salzdahlumer Str. 196, Braunschweig.
www.haupt-stilecht.de | t. 0531 - 28 44 745